

MÖGLICHKEITEN FÜR DIE SACHGERECHTE BEURTEILUNG VON ÜBERSETZUNGEN IM ÜBERSETZUNGSUNTERRICHT

*Le Hoai An**

Abstract

Übersetzte Bücher spielen heute eine besondere Rolle im geistigen Leben der vietnamesischen Gesellschaft und für den Transfer von Wissen und kulturellen Werten, aber die Qualität von Übersetzungen lässt zu wünschen übrig. Ein Grund dafür wäre, dass die Übersetzungskritik im Land noch keine Beachtung findet. Was sollte man tun, um Übersetzungen sachgerecht zu beurteilen? Was für Möglichkeiten zur Sicherung von Übersetzungsqualität gäbe es? Was für Faktoren sollten besonders in der Übersetzungskritik beachtet werden?

Nach Katharina Reiß (1986) bestehen zwei Möglichkeiten zur sachlichen Beurteilung von Übersetzungen, nämlich die zieltextabhängige und die ausgangstextabhängige Beurteilung. Auf der Grundlage ihrer diesbezüglichen Gedanken wird im vorliegenden Aufsatz versucht, Kriterien zur Beurteilung von Übersetzungen informativer Texte vorzustellen, die im Übersetzungsunterricht an der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi als Hinweise und Anregungen für eine nachvollziehbare Bewertung studentischer Übersetzungsversionen gelten können. Auf Quantitätsprinzip, Qualitätsprinzip, Layout und Wahrung des ausgangstextmäßigen Zwecks wird eingegangen.

Schlüsselwörter: *Übersetzungsbeurteilung, Übersetzungskritik, zieltextabhängig, ausgangstextabhängig, informativer Text, Textfunktion (en), Textsorte*

Abstract

Translated books play a special role in the Vietnamese society today and are very important for the transfer of knowledge and cultural values, but the quality of translations leaves much to be desired. The reason would be that the translation criticism doesn't receive attention in Vietnam yet. How can we evaluate translations? What possibilities for the translation quality assurance would be? What factors should be taken into account in the translation criticism?

* Faculty of West European Languages and Cultures, University of Languages and International Studies, Vietnam National University of Hanoi, Pham Van Dong Street, Cau Giay, Hanoi, Vietnam

In this paper, I will outline the ideas of Reiß (1986) about the criteria for criticizing translations. According to her opinion, there are two methods to evaluate translations: the source-text-oriented and the target-text-oriented evaluation.

This article focuses on providing translation lecturers with suggestions that can be used to evaluate the translating informative texts. Moreover, it provides suggestions for a comprehensible assessment of the student's translation versions at the University of Languages and International Studies of the National University of Hanoi. In addition, this paper discusses the quantity principle, quality principle, layout and preservation of the source-text's purpose in the process of translation criticizing.

Key words: *translation judgement, translation criticism, source-text-oriented, target-text-oriented, informative text, text-function(s), text-type*

1. Was ist die Übersetzungsqualität?

In der Literatur redet man vom Literaturschaffen und von der Literaturkritik. Überall wird übersetzt. Immer mehr übersetzte Bücher kommen auf den Markt. Überall beschwert man sich über die Qualität von Übersetzungen, aber paradoxerweise finden in diesem Bereich die Vorschläge der praktizierenden Übersetzer für eine gerechte Beurteilung von Übersetzungen im Allgemeinen und von Literaturübersetzungen im Besonderen noch keine Beachtung. Auf Fachtagungen über die Übersetzungskritik wird viel über Einflussfaktoren für die Übersetzungsqualität diskutiert. Viele verschiedene Methoden und Modelle werden zur Bewertung von Übersetzungen vorgestellt. In diesbezüglichen Diskussionen in Vietnam handelt es sich vor allem um die drei Beurteilungskriterien wie „getreu/zuverlässig“, „gelingen“ und „elegant/fein/höflich“. Insgesamt ist unter vietnamesischen Übersetzungswissenschaftlern und praktizierenden Übersetzern noch keine Einigung über die wichtigen Maßstäbe für eine objektive Beurteilung von Übersetzungen zu erzielen.

In Europa hat man sich theoretisch sehr früh mit der übersetzerischen Tätigkeit und deren Qualität beschäftigt. Viele Sprach- und Übersetzungsforscher haben versucht, verschiedene Kriterien zur Unterscheidung zwischen einer gelungenen und einer nicht gelungenen Übersetzung aufzustellen. Eine Übersetzung wird als geglückt angesehen, wenn sie einem Original und der Intention des Originalautors treu bleibt, aber was unter dem

Begriff „Treue einer Übersetzung“¹ zu verstehen ist, wird in vielen Fällen nicht immer nachvollziehbar und deutlich genug auf den Punkt gebracht.

Im 17. Jahrhundert hatte das Kriterium „die Wirkung auf das Publikum“ einen sehr großen Stellenwert. Eine gelungene Übersetzung ist eine Übersetzung, „die in der Lage war, den Publikumsgeschmack zu befriedigen.“ (Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten 2007: 2)

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden in Europa zahlreiche übersetzungskritische Modelle ausgearbeitet. Nach Ana Maria Bernardo (in Juliane House und Nicole Baumgarten 2007: 2) verändern sich die „Beurteilungsparameter“ stark. Die Verhaltensweise der Übersetzungskritiker verändert sich auch. Sie legen weniger Wert auf den Ausgangssprachlichen Kontext, sondern viel mehr auf den Zielsprachlichen, also auf Kommunikationsaspekte, Funktion(en) und Zweck der beabsichtigten Übersetzung, Wünsche und Erwartungen der Zieltextempfänger. Uns stellt sich die Frage, was die übersetzerische Qualität heißt? Bisher findet sich noch keine zufrieden stellende Antwort darauf. Zur Feststellung der Qualität einer vorgelegten Übersetzung benutzen viele Wissenschaftler nicht den Begriff „gut“ oder „schlecht“ bzw. „richtig“ oder „falsch“, sondern „angemessen/adäquat“ oder „nicht angemessen/inadäquat“ (Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten 2007: 3).

Obwohl noch keine Einigung über die Übersetzungsqualität erzielt ist, wird in der Realität viel übersetzt und Übersetzungskritik geübt, die sehr stark von subjektiven und emotionalen Eindrücken der Kritiker beeinflusst wird. Viele sind der Ansicht, dass eine gute Übersetzung eine „fließend lesbare, gut klingende Übersetzung“ sei (Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten 2007: 3). Schon im Jahr 1790 hat Talyer unterschiedliche englische Übersetzungen eines Originals miteinander verglichen und einige übersetzungskritische Prinzipien vorgeschlagen. Seine vorgeschlagenen Beurteilungsprinzipien sind zugleich Übersetzungsprinzipien. Auf der Basis dieser Übersetzungs- und Beurteilungsprinzipien sollten „Ideen, Stil, ease² des Originals so gut wie möglich wiedergegeben“ (Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten

¹ Nord unterscheidet zwischen Loyalität und Treue: „Der Translator ist demnach bilateral gebunden: an den Ausgangstext und an die Ziel(text)situation, und er trägt die Verantwortung sowohl gegenüber dem AT-Sender (oder dem Initiator, sofern dieser Senderfunktion übernimmt) als auch gegenüber dem Zieltextempfänger. Diese Verantwortung bezeichne ich als ‚Loyalität‘ – ‚Loyalität‘ ist eine ethische Qualität im Zusammenleben von Menschen; ‚Treue‘ einer Übersetzung bezeichnet ein Abbildungsverhältnis zwischen Texten.“ (Nord 1991: 342)

² Natürlichkeit des Originals.

2007: 3). Aber was ist unter „fließend Lesbarkeit“ und „Natürlichkeit eines Originals“ zu verstehen? Hier stellt sich die Frage: Was passiert, wenn viele Stellen des Originals nicht fließend lesbar sind? Muss sich der Übersetzer in diesem Fall um die Lesbarkeit und die

Natürlichkeit der Übersetzung bemühen?³ Aus meiner Sicht sind die oben genannten übersetzungskritischen Prinzipien diskussionsbedürftig und verbesserungswürdig, weil sie uns als Übersetzungskritikern noch keine objektiven Mittel zur Bewertung von druckreifen Übersetzungen geben können.

Nachstehend werden auf der Grundlage der wichtigen Gedanken von Reiß (1971) über Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen und durch einen Vergleich zwischen vietnamesischen Übersetzungen und deutschen Ausgangstexten einige Beurteilungsmöglichkeiten vorgestellt, die als Hinweise und Anregungen für eine nachvollziehbare Bewertung studentischer Übersetzungsversionen gelten können.

2. Katharina Reiß: Möglichkeiten der Übersetzungskritik

2.1 Zieltexthängige Übersetzungsbeurteilung

In der Praxis beurteilen viele Kritiker eine Übersetzung, indem sie die gelieferte Übersetzungsversion lesen, ohne sie mit dem Original zu vergleichen. Reiß (1986: 17) sagt deutlich ihre Ansicht: „Nie darf sich die Kritik einer Übersetzung *einseitig* und *ausschließlich* auf die zielsprachliche Version stützen.“ Hieraus ist ersichtlich, dass eine Analyse der zielsprachlichen Version, also das Lesen der vorgelegten Übersetzung, als erster Schritt im ganzen übersetzungskritischen Prozess angesehen werden sollte. Der zweite unerlässliche Schritt in diesem Prozess ist ein Vergleich der gefertigten Übersetzung mit dem Ausgangstext.

In der Realität, weil viele Kritiker die Ausgangssprache nicht beherrschen bzw. unter Zeitdruck stehen, überprüfen sie nur die vorgelegte Übersetzung. Dabei wird Wert auf sprachliche Aspekte gelegt, also z. B. auf die Flüssigkeit und Natürlichkeit der Formulierungen, Wortwahl, grammatische Hinsichten. Reiß (1986: 18, 19) stellt die folgenden Fragen an die Übersetzungskritiker:

³ Wenn das Original nicht „elegant“, sondern „grob“ und „rau“ ist, wird eine „elegante“, also eine „glatte“ Übersetzung, die Forderung nach der Treue nicht erfüllen. So entsteht ein Paradox innerhalb von vorgeschlagenen übersetzungskritischen Kriterien.“ (Cao Xuân Hạo. <http://vnn.vietnamnet.vn/vanho/chuyende/2006/01/533571/> Zugriff : 25.11.2012)

- Ist der Ausgangstext flüssig? Ist die Flüssigkeit der zu beurteilenden Übersetzungsversion angemessen?
- Ist die „Flüssigkeit der Übersetzung“⁴ ein absoluter oder relativer Wert? Oder anders gesagt: Ist die Flüssigkeit zielsprachlicher Formulierungen das oberste Ziel bei der Übersetzung aller Textsorten?

Im Hinblick auf eine zieltextabhängige Übersetzungskritik führt Reiß verschiedene Grundsätze an. Erstens ist der linguistische Grundsatz, also die linguistischen Forderungen der Zielsprache. Wenn in einer deutschen Übersetzung noch viele grammatische Fehler zu finden sind, z. B. Satzbaufehler, mangelhafter Artikelgebrauch, falscher Kasus, Tempus, nichtkorrekte Adjektivendung, hat man schon genügend Nachweise um festzustellen, dass die betreffende Übersetzungsversion nicht gelungen ist. In diesem Fall ist ein Vergleich der Übersetzung mit dem Ausgangstext nicht notwendig. Wir wissen ja, dass die Übersetzungstätigkeit sowohl Sprach- als auch Kulturarbeit ist. Dass in einer Übersetzung zahlreiche linguistische Anforderungen nicht erfüllt sind, weist uns auf eine mangelhafte Übersetzung hinsichtlich der linguistischen Kategorie hin. Dies wird durch das nachstehende Beispiel von Cao Xuân Hạo (2003: 71) beleuchtet:

- a. *John will come back in three days.*
- b. *John will be here in three days.*

Die entsprechenden vietnamesischen Übersetzungen lauten wie folgt:

1. *John sẽ về/có mặt trong ba ngày tới.*
2. *John sẽ về/có mặt nội trong ba ngày tới.*
3. *John sẽ về/có mặt trong vòng ba ngày nữa.*
4. *John sẽ về/có mặt sau ba ngày nữa.*
5. *John sẽ về/có mặt trong ba ngày nữa.*
6. *John sẽ về/có mặt vào khoảng trong ba ngày nữa.*

Nach Cao Xuân Hạo sind alle die sechs o. g. Versionen problematisch. Die Formulierungen lesen sich unnatürlich, also haben sie eine fremde Wirkung auf das vietnamesische Publikum. Mit anderen Worten: die vorliegenden Übersetzungslösungen klingen etwas „seltsam“ und wir Leser

⁴ Vgl. Arthur Luther (1949: 11), *Die Kunst des Übersetzens*: „Das höchste Lob, das man einer Übersetzung spendet, lautet gewöhnlich, sie lese sich wie ein Original. Ist das wirklich ein hohes Lob?“ Und weiter zu einer Tolstoi-Übersetzung: „Ich vergleiche die Übersetzung mit der Urschrift und sehe: der Übersetzer hat die langen Perioden Tolstois in lauter kurze Sätze aufgelöst. Die Übersetzung liest sich wie *ein* Original, aber nicht wie *das* Original.“ (z. n. Reiß 1986: 22)

haben das Gefühl, dass der Übersetzer Vietnamesisch nicht beherrscht. In diesem Fall braucht man die zu überprüfende Übersetzung nicht mit dem Ausgangstext gegenüberzustellen. Über dieses Phänomen schreibt Hans Erich Nossack (z. n. Reiß 1986: 19) wie folgt:

„...die Aufgabe besteht ja darin, dem Leser ein in seiner Sprache lesbares Buch in die Hand zu geben, nicht eine schülerhafte Rohübersetzung, in der man auf Schritt und Tritt in der Satzstellung, in Partizipialkonstruktionen und dergleichen auf Anglizismen, Romanismen oder was auch immer stößt. Durch ungelinktes und falsches Deutsch ...bringt man das fremdsprachliche Kunstwerk weit endgültiger um, als durch den einen oder anderen Übersetzungsfehler.“

Der zweite Grundsatz für die Übersetzungskritik von Reiß ist die Adäquatheit der Lexik, also der Wortwahl. Eine gute, angemessene Wortwahl für die Formulierungen in der Zielsprache gibt uns auch Hinweis darauf, dass der Übersetzer grammatische und stilistische Regeln im Griff hat. An der Abteilung für Deutsche Sprache der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi werden hauptsächlich informative Texte im Übersetzungsunterricht behandelt. Das folgende Beispiel wird aus einer studentischen Übersetzung einer deutschen Packungsbeilage entnommen:

„STIEPROX đặc biệt được phát triển dành cho tóc gàu và ngứa da đầu nặng. Hoạt chất chống gàu hiệu quả cao giúp loại trừ tác nhân gây ra gàu hữu hiệu và làm giảm nhanh chóng ngứa da đầu.“ (STIEPROX® intensiv Lösung wurde speziell bei starken Schuppen und Juckreiz entwickelt. Der hochwirksame Anti-Schuppen-Wirkstoff Ciclopiroxolamin (CPO) bekämpft effektiv gegen die Ursache der Schuppenbildung und lindert schnell den Juckreiz. http://www.stieprox.de/stieprox_intensiv_loesung.html/Zugriff: 26.01.2015)

Inhaltlich ist die vorliegende Übersetzungsversion verständlich, aber bei einigen Textstellen, die von mir markiert sind, weisen vietnamesische Formulierungen Probleme auf. Aus der falschen Wortstellung in einigen Sätzen kann man die Schwachstelle in der Textproduktion der übersetzenden Person ablesen.

Hierzu ein anderes Beispiel: Ich selbst habe einige deutschsprachige Kurzgeschichten für die Literaturzeitschrift des vietnamesischen Schriftstellerverbandes übersetzt. Der Lektor beherrscht Deutsch in Wort und Schrift, aber in der Anfangsphase des Korrekturlesens vergleicht er meine Übersetzung nicht mit dem deutschen Ausgangstext. Er liest meinen gelieferten Zieltext wie ein normaler Leser, der die schöne Literatur genießen will. Dabei markiert er die Textstellen, die nach seinem Empfinden, also nach seinem Sprachgefühl, der zielsprachlichen Kultur nicht entsprechen. In meiner Übersetzung wird das deutsche Wort „Polizist“ mit „công an“ (öffentliche Sicherheitskraft) wiedergegeben. Semantisch gesehen

sei meine Formulierung in Ordnung, aber es handele sich in der Übersetzung um eine Szene in der deutschsprachigen Kultur, deswegen sei pragmatisch gesehen der Ausdruck „cảnh sát“ (Wachmann/Schutzmann) vielleicht adäquater, so lautet die Begründung des Lektors.

Als das dritte Kriterium für eine zieltextabhängige Übersetzungskritik gelten die unlogischen Zusammenhänge, also die inhaltlichen Widersprüche in der zu überprüfenden Übersetzung (Vgl. H. Keller in Zeitschrift „Lebende Sprachen“, Nr. 3, 1964: 87-90 z. n. Reiß 1986: 22). Ursachen dafür könnten entweder Mängel im Wortschatz und in der Grammatik genannt werden oder die übersetzende Person versteht vielleicht die pragmatischen Faktoren nicht richtig. Für unsinnige Zieltextstellen könnten verschiedene Elemente verantwortlich sein, aber wenn von einer inhaltlichen Unlogik in der Übersetzung die Rede ist, bedeutet das auch, dass im Zieltext semantische Fehler vorhanden sind. Daraus geht hervor, dass eine Entsprechung in der Semantik als die vierte Grundlage für eine zieltextabhängige Übersetzungskritik gelten kann. In den Kooperationsprojekten zwischen Vietnam und Deutschland beherrschen die meisten deutschen Experten nicht Vietnamesisch. Sie sind also nicht in der Lage, eine deutsche Übersetzung mit der vietnamesischen Textvorlage gegenüberzustellen. Um die Qualität der Übersetzungstätigkeit zu prüfen, lesen viele deutsche Projektverantwortliche nur die fertig gestellten deutschen Übersetzungen. Dabei markieren sie die Zieltextstellen, an denen inhaltliche Widersprüche vorkommen. Viele vertreten die Meinung, dass die oben beschriebene Vorgehensweise der Übersetzungsbeurteilung nicht genügend Überzeugungskraft habe. Aber meines Erachtens bildet eine zieltextabhängige Übersetzungskritik, also eine Kritik ohne Vergleich mit dem Ausgangstext, eine wichtige Grundlage für die Selbstqualitätssicherung durch den Übersetzer.

Vorläufig lässt sich deutlich erkennen, dass eine zieltextabhängige Übersetzungskritik zwar ein wichtiger Schritt ist, aber eine Übersetzungsbeurteilung ohne Vergleich mit der Textvorlage, von der der Übersetzer ausgeht, kann uns nicht genügend sachgerechte Grundlagen liefern. Wir wissen ja, dass das Übersetzen eine Textreproduktion im Zusammenhang mit Sprachen, Kulturen, interkultureller Kommunikation ist Die

„Re-Produktion“⁵ bedeutet, dass die Übersetzungstätigkeit auf einer Textvorlage beruhen muss. Eine Lektüre und Analyse der vorgelegten Übersetzung helfen dem Kritiker zwar einigermaßen über die Sprachkompetenz des jeweiligen Übersetzers erfahren, aber um eine Übersetzung qualitätsmäßig zu bewerten, kommen viele andere Faktoren ins Spiel. Das Wichtigste an der Übersetzungskritik ist etwas aufzubauen, ist etwas voranzutreiben, daher muss jede Feststellung über ein Übersetzungsprodukt vorsichtig sein und auf begründeten und möglichst sachlichen Kriterien basieren. Reiß (1986: 23) hebt hervor, dass eine Übersetzungsbeurteilung mittels Ausgangstext-Übersetzung-Vergleichen die wichtigste Methode sei.

2.2 Ausgangstextabhängige Übersetzungsbeurteilung

Reiß (1986: 24) schreibt deutlich: „Erst die Berücksichtigung *texttypischer Merkmale*, *inersprachlicher Instruktionen* und *außersprachlicher Determinanten* der sprachlichen Ausformung des Originals lässt eine objektive und sachgerechte Beurteilung zu.“ Im vorliegenden Aufsatz wird nur auf die Übersetzungsbeurteilung unter Beachtung *texttypischer Merkmale der sprachlichen Ausformung der Textvorlage* eingegangen.

Im Übersetzungsprozess sind Übersetzungsvorbereitungsschritte von besonderer Relevanz. Einer davon ist eine Analyse des Ausgangstextes zur Bestimmung der Textsorte. Der Übersetzungskritiker muss sich darüber klar sein, um welche Textsorte des Originals es sich handelt, weil die Textsorte des Ausgangstextes und Übersetzungsverfahren in engem Zusammenhang stehen. Nach Reiß bestimmt die Textsorte des Ausgangstextes sowohl die entsprechenden Übersetzungsmethoden als auch Anhaltspunkte für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. Sie unterscheidet vier Texttypen (Reiß und Vermeer 1991:

⁵ Ein Text wird nur als Übersetzung bezeichnet, wenn er von einer Textvorlage (Originaltext) ausgeht. Wenn zu viele Inhalte und sprachliche Mittel des Originaltextes gezielt auf Erwartungen des Lesers in der Zielkultur vom Übersetzer geändert werden, ist dieser Text keine Übersetzung, keine „eigentliche“⁵ (Koller 2004: 249) Übersetzung mehr. Es handelt sich beim Übersetzen nicht um *eine eigenständige Textproduktion*, sondern um *eine Textreproduktion*. Aber eine klare Grenzlinie zwischen Textreproduktion und Textproduktion in der Translation ist nicht einfach zu ziehen, da nach Koller in Übersetzungen viele „bearbeitende Elemente“ vorkommen und in Bearbeitungen auch „übersetzte Teile“ enthalten sind. Aus diesem Grund hat Koller (2004: 249) recht, wenn er schreibt: „Ebenso wenig kann die Umarbeitung eines juristischen Fachbuches, das sich in der Originalfassung an einen eingeschränkten Kreis von Fachjuristen richtet, für *the man in the street* als Übersetzung gelten. Und auch die ‚Verwissenschaftlichung‘ eines populärwissenschaftlichen Werkes durch den Übersetzer ist – als Ganzes genommen – keine Übersetzung.“

206): den informativen⁶ (inhaltsbetonten), den expressiven (formbetonten), den operativen (appellbetonten) und den audiomedialen (Mischtyp).

2.1.1 Informativer Texttyp

Das höchste Ziel beim Übersetzen eines informativen Textes⁷ ist die Inhaltsinvarianz zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext zu gewährleisten. Dabei orientiert sich die sprachliche Formulierung der Übersetzung an der Zielsprache. Anders gesagt, beim Übersetzen dieses Texttyps erzählt der Übersetzer eine Geschichte in einer Zielsprache, um die Leser der Zielsprache und –kultur über einen Sachverhalt, der in der Ausgangssprache und -kultur geschildert ist, zu unterrichten. Um eine fertig gestellte Übersetzung zu prüfen und zu bewerten, muss der Kritiker sein Augenmerk auf den Informationsgehalt richten. Wenn eine Übersetzung das Mitgeteilte im Ausgangstext vollständig enthält und den im Ausgangstext geschilderten Sachverhalt nicht entstellt, gilt sie als geglückt. Im Hinblick auf den inhaltsbetonten Texttyp gilt sowohl für den Übersetzer als auch für den Kritiker die Unveränderlichkeit der Inhaltsmenge als das oberste Gebot. Beim Übersetzen dieses Texttyps muss sich der Übersetzer nicht um kreative, besonders interessante Sprachmittel bemühen. Es reicht aus, wenn er den Ausgangstext den zielsprachlichen Regeln und Konventionen entsprechend wiedergibt. Mit einem Wort: Zur Beurteilung einer Übersetzung eines informativen Textes sind zwei Maßstäbe von besonderer Relevanz⁸:

- Die Invarianz auf der Inhaltsebene;
- Die sprachliche Ausformung, also die innersprachlichen Instruktionen, sind konform mit zielsprachlichen Regeln und Konventionen.

2.1.2 Expressiver Texttyp

Während beim Übersetzen eines inhaltsbetonten Textes besonders auf die Frage „was“ zu achten ist, hat beim Übersetzen eines formbetonten die Antwort auf die Frage „wie“ den größten Stellenwert. Dabei konzentriert sich der Übersetzer auf die Art und Weise des

⁶ Koller (2004: 274-275) unterscheidet zwischen Sachtexten, „die überwiegend allgemeinsprachlichen Charakter haben“, Sachtexten, „die allgemeinsprachlichen und fachsprachlichen Charakter haben“ und Sachtexten, „die spezifisch fachsprachlichen Charakter haben.“

⁷ Nach Kautz (2002: 79) umfasst der informative Texttyp die beiden Textsorten wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Text. Ein Zeitungstext gilt als Untersorte des nichtwissenschaftlichen Texttyps. Bezogen auf konnotative Dimensionen, insbesondere auf die Konnotationen der stilistischen Wirkung sind in vielen Fällen Zeitungstexte schwieriger als „reine“ Sachtexte, aber in Bezug auf die Fachsprachlichkeit bereiten „reine“ Sachtexte große Verstehensprobleme und damit auch viele Übersetzungsschwierigkeiten.

⁸ In Punkt 3 wird ein Kriterienkatalog zur Beurteilung einer Übersetzung informativer Textsorten vorgestellt, weil diese Textsorten zur Zeit im Mittelpunkt des heutigen Studienprogramms der Abteilung für Deutsche Sprache der Fremdsprachenhochschule der Nationaluniversität Hanoi stehen.

Autors, auf dessen Gestaltungsformen, also auf dessen Ausdrucksmöglichkeiten. Der Übersetzer sollte sich darum bemühen, mit seiner Übersetzung eine ähnliche Wirkung⁹ in der Zielkultur zu erreichen. In einem expressiven Text, also in einem literarischen Werk, will der Autor etwas ausdrücken, etwas Besonderes sagen, um eine Wirkung auf die Leserschaft zu erzielen (Reiß 1986: 38). Über diesen Punkt äußert sich Võ Phiến (1993: 195) ganz deutlich: „Die Worte in einem Bericht, in einer Ankündigung, also in einem Verwaltungsschreiben, ergeben nur einen Sinn. Die Worte in einem literarischen Werk öffnen den Lesern eine Welt von Gefühlen.“¹⁰ Genauso wie im Leben muss man beim Übersetzen auch Prioritäten setzen. Beim Übersetzen eines expressiven Textes liegt das Gewicht auf der Herstellung der formal-ästhetischen Äquivalenz des Ausgangstextes. Um dieses Ziel im Zieltext zu erreichen, sollte der Übersetzer die in der Zielsprache vorgegebenen Gestaltungsmöglichkeiten ausnutzen bzw. neue in der Zielsprache schaffen (Koller 2004: 252).

Beim Beurteilen einer Übersetzung eines expressiven Textes verhält sich der Kritiker anders. Da ist besonders großer Wert auf eine ähnliche ästhetische Äquivalenz zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache zu legen. Der Übersetzer eines formbetonten Textes ist nun kein „Informationsgeber“ mehr, sondern ein „in der Leserschaft Emotionen Weckender“, also ein „die Welt von Emotionen der Leser Belebender“¹¹. Ein inhaltsbetonter Text konzentriert sich auf den Sachverhalt, während ein expressiver sich am Originalautor orientiert. Ein Autor eines literarischen Werks will nicht nur etwas erzählen, sondern auch auf die Rezipienten mit seiner Erzählweise irgendwie wirken, also bei ihnen ein Gefühl auslösen. In Bezug auf einen literarischen Text sollte der Übersetzer sehr kreativ sein und dies gilt auch für den Kritiker. Der Kritiker sollte versuchen, die Schöpferkraft, also den Mut zu einer notwendigen „Normabweichung“ des Übersetzers, zu erkennen.

Um eine formal-ästhetische Äquivalenz beim Übersetzen im Allgemeinen und beim Literaturübersetzen im Besonderen zu veranschaulichen, wird ein Beispiel aus der Übersetzung des Romans „Die Liebhaberinnen“¹² von E. Jelinek¹³ angeführt. Im Vorwort der

⁹ „Eine analoge ästhetische Wirkung in der Zielsprache ist nicht einfach zu erreichen, insbesondere beim Übersetzen von alten Texten, da sich die Umstände, also die Rahmenbedingungen für die Rezeption der Übersetzung, stark geändert haben, z. B. der Bildungsstand des Empfängers. Außerdem ist heutzutage ein Wertewandel in allen Gesellschaften zu verzeichnen.“ (Hoai An Le 2011: 33)

¹⁰ Meine eigene Sinnübertragung aus der vietnamesischen Textvorlage: „Chữ viết trên một thông cáo, một văn thư hành chính chỉ nhả ra cái nghĩa. Chữ viết trên một tác phẩm văn chương, nó nhả ra một thể giới cảm xúc.“

¹¹ Begriff von Võ Phiến (1993: 195).

¹² Die vietnamesische Übersetzung hat den Titel „Tình ơi là tình“.

¹³ Österreichische Schriftstellerin (Nobelpreisträgerin im Jahr 2004).

Übersetzung hat der vietnamesische Übersetzer (Lê Quang) geäußert, dass er der Schriftstellerin „treu“ bleibt, in dem er ihre sprachlichen Äußerungen unter die Lupe nimmt und versucht, in der Übersetzung diese so getreu wie möglich wiederzugeben in der Hoffnung, eine ähnliche Wirkung bei vietnamesischen Lesern zu erwecken. (Hoai An Le 2011: 33-34)

„brigitte sagt zu heinz ich brauche doch einen menschen, der zu mir hält, der für mich da ist, dafür halte ich auch zu ihm und bin immer für ihn da.

heinz sagt, daß er darauf schießt...

...und brigitte hilft im haushalt, was das einzige ist, womit sie sich beliebt machen kann, das heißt sie putzt freudig mit dem scheißebeesen die klomuschel... ihr wird ganz schlecht von all der scheiße, die sich im laufe der woche so in einem dreipersonenhaushalt ansammelt...

brigitte kriecht der mutti von heinz in den arsch. dort findet sie auch nichts anderes als die gleiche scheiße wie in der muschel, die sie gerade schrubbt. aber einmal wird diese hinter mir liegen, dann liegt die zukunft vor mir. nein, wenn die scheiße hinter mir ist, bin ich schon in der zukunft.“ (Die Liebhaberinnen: 13-14)¹⁴

„brigitte nói với heinz: em cần một người quan tâm đến em, ở bên cạnh em, được thế thì em cũng quan tâm đến người ấy và luôn ở bên cạnh người ấy.

heinz nói là gã ia vào đó.

Và brigitte giúp một tay làm việc nhà, cũng là khả năng duy nhất để brigitte có thể gây thiện cảm, nghĩa là brigitte vui vẻ tổng vệ sinh bồn cầu với cái chổi co cút. cô phát ốm vì chổi cút dồn lại của cả tuần trong một hộ gia đình ba người.

brigitte quy luy liêm dít cho mẹ heinz. ở đó cô cũng không thấy gì khác với chổi cút trong bồn cầu mà cô vừa cọ xong. nhưng rồi chổi cút này sẽ lúi vào quá khứ, và tương lai ở trước ta. không, khi cút đã vào quá khứ thì ta đã đến với tương lai rồi.“ (Tình ơi là tình: 23-25)

Aus einem Vergleich der Übersetzung mit dem Original ist ersichtlich, dass die sehr groben Äußerungen der Autorin in der Übersetzung auch vulgär wiedergegeben sind in der

¹⁴ Nomalerweise sind alle deutschen Nomen groß geschrieben. In ihrem vorliegenden Werk hält sich die Autorin nicht daran. Sogar die Wörter nach einem Punkt sind auch klein geschrieben. In der vietnamesischen Übersetzung ahmt der Übersetzer den besonderen Stil der Autorin nach, also will er damit die „Normabweichung“ der Originalautorin darstellen.

Hoffnung¹⁵ eine analoge formal-ästhetische Wirkung in der Zielsprache und -kultur zu wahren.

2.1.3 Operativer Texttyp

Die wichtigste Aufgabe dieses Texttyps besteht nicht darin, das Publikum über einen Sachverhalt zu informieren, sondern eine außersprachliche Reaktion hervorzurufen. Reiß (1971: 44) vertritt den Standpunkt: beim Übersetzen dieses Texttyps sollte der Übersetzer einen deutlichen Appell an die Rezipienten richten. Im Zentrum der Übertragungsarbeit steht nun der Versuch des Übersetzers, mit seinen Ausdrucksmitteln und seiner Kreativität die Leserschaft zu „provozieren“¹⁶, also die Leser so bewirken, dass sie etwas handeln.

Zum operativen Texttyp zählen die Texte wie Werbetexte, Propagandareden, Wahlreden, Predigten (Reiß 1976: 19 z. n. Stolze 1997: 123). Beim Übersetzen eines Werbetextes steht der Zweck „Bewirkung zum Kauf einer Ware“ im Vordergrund. Dabei richtet der Kritiker sein Augenmerk weniger auf den Inhaltsgehalt, sondern viel mehr auf die Wahl und die Realisierung von Ausdrucksmitteln durch den Übersetzer. Er analysiert die Übersetzung und versucht herauszufinden, ob die Übersetzung den Zweck „Anregung zum Kauf eines Produktes“ erreicht. Wenn das der Fall ist, gilt der Zieltext als gelungen.

In Wirklichkeit gibt es Werbetexte, die rein inhaltlich und semantisch gesehen keinen Informationswert enthält. Hierzu ein Beispiel: „*Nur Persil ist hundert Prozent Persil!*“ (Reiß 1986: 45). Die wörtliche vietnamesische Übersetzung scheint sinnlos zu klingen „*Chỉ có Persil là 100% Persil!*“, aber eins ist zu unterstreichen, dass selbst diese „unnormale Formulierung“, also die „eigenartig klingende Formulierung“, Persil unvergesslich macht, also diese Marke im Kopf vieler Verbraucher „verankert“. Vielleicht ist deswegen Persil die Marke Nr.1 in Deutschland geworden. Wäre die wörtliche Übersetzungsstrategie wie im o. g. Beispieltext in dieser Übersetzungssituation angemessen? Könnte der Übersetzer mit seiner

¹⁵ Mit dem Wort „Hoffnung“ ist gemeint, dass beim Literaturübersetzen die Wahrung einer ähnlichen ästhetischen Wirkung in der Zielkultur eine schwerlösbare Aufgabe ist, weil die Emotionen des Menschen von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden. In Bezug auf das Gedichtübersetzen betont Vo Phien wie folgt: „Wenn die Anteilnahme da ist, ist man tief gerührt. Ähnliche Emotionen kommen vor, nicht weil man zwei inhaltsmäßig ähnliche Verse hört. Wichtig ist, dass man zusammen in einer gleichen Kultur, also in einem Umfeld mit gleichen Gebräuchen und Sitten lebt.“ (sinngemäß übersetzt von mir aus dem vietnamesischen Original „*Thông cảm thì Đông với Đoài, cau với trầu là tình tứ, mà không thông cảm thì tai nghe lòng cứ dửng dưng, không chút rung động. Muốn có những xúc động giống nhau không phải chỉ cần nghe hai câu thơ có nghĩa giống nhau; mà phải cùng chung sống một phong tục, cùng thấm sâu một không khí sinh hoạt chung.*“) (<http://www.tienve.org/home/literature/viewLiterature.do?action=viewArtwork&artworkId=471>Zugriff:01.04.2013)

¹⁶ Ausdruck von Reiß (1986: 44).

Lösungsstrategie die Verbraucher aufmerksam auf dieses Waschmittel machen und sie zum Kauf anregen? Diese Fragen könnten als Anhaltspunkte für eine texttypabhängige Übersetzungskritik dienen.

Ein weiteres Beispiel zur näheren Beleuchtung der Beurteilung einer Übersetzung eines operativen Textes: Der deutsche Wagen Volkswagen (VW) ist sehr erfolgreich im Land der Ideen. Das Unternehmen investiert auch sehr viel Geld in die Werbemaßnahmen. In einem Werbeclip spielt neben den Effekten wie Bildern und Ton der Effekt durch sprachliche Ausdrucksmittel, also durch die Kunst der Wörter, eine Rolle. Am Ende des Werbeclips für den VW steht das Wort „das Auto“. Wortwörtlich übersetzt haben wir im Vietnamesischen die Version „chiếc ô tô này“ (dieses Auto), was sich meines Erachtens eigenartig anhört. Der bestimmte Artikel im Wort „das Auto“ hebt diese Automobilmarke hervor. Von Studierenden wurde die folgende Version geliefert: „*Đây không phải là ô tô, mà là Phao Vê. Phao Vê – Đê mê!*“ (Das ist kein Auto, sondern VW. VW ist so cool!). Werbepsychologisch gesehen ist vielleicht noch Vieles zu diskutieren, aber ich persönlich schätze die Kreativität der angehenden Übersetzer sehr. Ein notwendiges „Aus der Reihe-Tanzen“, ein übersetzungszweck-gemäßer „Stilbruch“, also ein tapferer Versuch zur Erprobung neuer Ausdrucksmöglichkeiten, sind beim Beurteilen einer Übersetzung des operativen Texttyps besonders zu berücksichtigen.

Insgesamt kann man sich miteinander darüber einigen, dass die „Treue“ einer Übersetzung texttypmäßig funktioniert. Beim Übersetzen eines informativen Textes bedeutet die „Treue“ Wahrung der Inhaltsinvarianz zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext. Beim Übersetzen eines expressiven ist mit der „Treue“ Gewährleistung der formalen Analogie zum Abzielen einer äquivalenten Wirkung gemeint. Mit der „Treue“ beim Übersetzen eines operativen will der Übersetzer den Appellcharakter des Ausgangstextes beibehalten, indem er notwendigerweise neue Gestaltungsformen und Ausdrucksmittel in der Zielsprache zu schaffen versucht. Also gilt meines Erachtens die unterschiedliche Umsetzung des Prinzips der „Treue“ wie oben ausgeführt als Orientierung sowohl für die Übertragungsarbeit als auch für die Übersetzungskritik.

2.1.4 Audiomedialer Texttyp

Von rein innersprachlichen Mitteln könnten die Texte dieser Art nicht „leben“¹⁷ (Reiß 1986: 49). Die Stärke dieses Texttyps ist die Anwendung technischer Hilfsmittel, also die

¹⁷ Begriff von Reiß.

Umsetzung graphischer, akustischer und optischer Gestaltungsformen. Dieser Texttyp kann als Mischtyp angesehen werden.

In dieser Textkategorie gibt es verschiedene Untersorten, beispielsweise Radiokommentare und -vorträge, Hörspiele, Theaterstücke, Fernseh- und Spielfilme (Vgl. Reiß 1986: 49). Diese Texte sind nicht fürs Lesen bestimmt, sondern für eine Bühnenaufführung, für spielende Szenen und für optische Zwecke. Fürs Gelingen oder Nichtgelingen dieser Texte haben die Darstellungsweise und –fähigkeit der Künstler, die Begabung und Redegewandtheit der Schauspieler, optische, akustische, und musikalische Hilfsmittel usw. den größten Stellenwert. Beispielsweise sollte der Übersetzer bei der Übertragung eines Theaterstücks den Bühneneffekt besonders beachten, also muss übersetzt werden, so dass eine Aufführung realisierbar ist. Die beabsichtigte Übersetzung dient nun als Grundlage fürs „Singen“ [Opera] bzw. fürs „Sprechen“ [Hörspiel] (Mounin, Georges 1967: 137). Die o. g. Elemente sind von besonders großer Bedeutung für die Übersetzungsarbeit und –kritik.

Im Seminar Übersetzen 2 an unserer Abteilung haben wir Studierende die folgende vietnamesische Übersetzung eines deutschen Liedes beurteilen lassen:

O Tannenbaum

Melodie - *Volkswaise*

E. Anshütz

*z.T. umgeformt von Aug. Zarnack
(1819)*

**O Tannenbaum, O Tannenbaum,
Wie treu sind deine Blätter.
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
Nein auch im Winter wenn es schneit.
O Tannenbaum, O Tannenbaum,
Wie grün sind deine Blätter!**

Mai Huy Tân

**Này thông xanh ơi, này thông xanh ơi
Thân dài lá biếc toả khắp nơi
Xanh trong hè nắng lung linh bầu trời
Xanh trong màn trắng khi tuyết đang rơi
Này thông xanh ơi, thông xanh yêu ơi
Thân dài lá biếc toả khắp nơi.**

.....



Beim Vergleichen der vorliegenden Übersetzung mit dem Ausgangstext sind manche inhaltliche Abweichungen festzustellen. Diese Abweichungen nimmt man hin, weil die musikalischen Faktoren, welche unentbehrlich für ein Lied sind, den ersten Platz in der Entscheidungsfindung des Übersetzers einnehmen. In diesem Fall rücken also die inhaltlichen Kriterien in den Hintergrund, damit die anderen fürs Singen relevanten Maßstäbe

in den Vordergrund treten. In einigen Textstellen muss der Übersetzer einen inhaltlichen Verlust in Kauf nehmen, damit sich seine Übersetzung melodisch genauso gleich wie das deutsche Lied singen lässt. Er bemüht sich um eine bestimmte Wortzahl und angemessene Tonhöhen im Vietnamesischen, beispielsweise ist das Wort „O“ im ersten Vers des deutschen Liedes mit dem Wort „này“ im Vietnamesischen, welches die fallende Tonhöhe hat, wiedergegeben worden.

Aus dem oben Ausgeführten ergibt sich, dass beim Beurteilen des Übersetzens des audiomedialen Texttyps der Kritiker besondere Rücksicht auf Versuche des Übersetzers nehmen muss, mit denen den typischen Anforderungen an einen audiomedialen Text genügt wird.

Die nachstehende Tabelle von Reiß (1976: 20 z. n. Stolze 1997: 123) gibt Übersetzern und zugleich Kritikern wichtige Hinweise auf ihre Übersetzungs- und Beurteilungstätigkeit:

<i>Texttyp</i>	<i>Textfunktion</i>	<i>Kennzeichen</i>	<i>Äquivalenzmaßstab</i>	<i>Übersetzungsmethode (Primärfunktion)</i>
1. informativ	Vermittlung von Informationen	sachorientiert	Invarianz auf der Inhaltsebene	sachgerecht (= „schlichtprosaisch“)
2. expressiv	künstlerische Aussage	senderorientiert	Analogie der künstlerischen Gestaltung	autorgerecht (= „identifizierend“)
3. operativ	Auslösung von Verhaltensimpulsen	verhaltensorientiert	Identität des textimmanenten Appells	appellgerecht (= „parodistisch“ später: („adaptierend“)
4. audio-medial	(1 – 3)	(1 – 3)	(1 – 3)	medien- bzw. verbundgerecht (= „suppletorisch“)

Wie vorher gesagt, werden im Übersetzungsunterricht an der Abteilung für Deutsche Sprache der Nationaluniversität Hanoi hauptsächlich die informativen Texte behandelt. Daher wird im Folgenden versuchsweise ein Kriterienkatalog zur Beurteilung des Übersetzens inhaltsbetonter Texte erstellt.

3. Kriterienkatalog zur Beurteilung des Übersetzens informativer Texte

Kriterien	Denkbare konkrete Anhaltspunkte	Übersetzungskritische Vorgehensweise
1. Inhaltliche Vollständigkeit (Quantitätsprinzip)	<ul style="list-style-type: none"> - Alle im Ausgangstext vorhandenen Mitteilungen sind vollständig im Zieltext wiederzugeben; - Alle Tabellen und Zeichnungen sind in der Übersetzung zu finden. Die Anmerkungen zu Tabellen und Zeichnungen müssen auch übersetzt werden; - Bezeichnungen der Institutionen sind unbedingt zu übersetzen, wenn keine Geheimhaltungspflicht vorliegt; - Die Informationen über Verlag, Ort der Veröffentlichung usw. sind in der Übersetzung zu berücksichtigen; Im Hinblick auf Texte wie Lebenslauf sind die Titel der Veröffentlichungen im Zieltext wiederzugeben, um die Arbeitsbereiche der betreffenden Person erkennen zu lassen. Die Zeugnisse und Urkunden müssen übersetzt werden, wobei Kriterien zur Unterscheidung zwischen verschiedenen Prädikaten verständlich erläutert werden; - Die Nummern im Inhaltsverzeichnis in der Übersetzung müssen mit denen im Ausgangstext übereinstimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einen satz- bzw. abschnittsweisen Vergleich zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext machen; - Überprüfen, ob in der Übersetzung alle Titel und Untertitel vollständig sind. Falls in der Übersetzung etwa 15% des Inhaltsgehalts fehlen, wird die Übersetzung an die übersetzende Person zurückgegeben mit der Aufforderung, die Übersetzung noch einmal zu bearbeiten. Darauf sollte Studierende aufmerksam gemacht werden, damit sie bewusst versuchen, vor der Abgabe einer fertig gestellten Übersetzung eine Selbstkorrektur und/oder eine Fremdkorrektur vorzunehmen.

<p>2. Die inhaltliche Richtigkeit, die terminologische Genauigkeit und die formale Angemessenheit der Übersetzung (Qualitätsprinzip)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Mitteilungen, also die Botschaften der Übersetzung, sind im Sinne des Ausgangstextes wiederzugeben; - Die terminologische Genauigkeit ist von Relevanz. Die Lehrkraft kann Studierende auffordern, ihr ein Glossar, also eine Zusammenstellung von angewandten Fachbegriffen in der Ausgangs- und in der Zielsprache, zur inhaltlichen Überprüfung abzugeben; - Offizielle Ländernamen und Institutionsbezeichnungen sind in der Übersetzung anzuwenden; - Die Abkürzungsregeln sind einzuhalten. Es ist zu vermeiden, zu viele Abkürzungen zu benutzen, weil dies Leser in Verwirrung bringen kann. Nötigenfalls kann ein Abkürzungsverzeichnis aufgestellt werden, damit die Leser die Übersetzung problemlos verstehen; - Die Aufzählung ist alphabetisch anzuordnen; - Die Tippfehler sind zu beachten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Zieltext satz- bzw. abschnittsweise überprüfen; - Überprüfen, ob die eigentlichen Mitteilungen des Ausgangstextes in der Übersetzung wiedergegeben sind; - Überprüfen, ob die Fachbegriffe genau sind. Wenn nötig, kann die Lehrkraft Fachleute in die Beurteilung des Übersetzens von Fachtexten einbeziehen; - Überprüfen, ob die in der Übersetzung angewandten Institutionsbezeichnungen, deren Abkürzungen, Personennamen und Amtsbezeichnungen richtig und angemessen sind; - Tippfehler checken.
<p>3. Layout</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wünschenswert ist, dass das Layout des Zieltextes genauso gleich wie das des Ausgangstextes ist; - Erstrebenswert ist die Beibehaltung des Formats des Ausgangstextes in der Übersetzung; 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Seitennummern im Haupttext sind mit denen im Inhaltsverzeichnis übereinzustimmen; - Die im Ausgangstext vorhandenen Abbildungen, Tabellen und Diagramme usw. sind in der Übersetzung besonders zu berücksichtigen. 	
<p>4. Wahrung des ausgangstextmäßigen Zwecks in der Übersetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Funktion (en) des Ausgangstextes ist/sind in der Übersetzung zu bewahren. Die übersetzende Person kann notwendigerweise sprachliche Eingriffe in den Ausgangstext vornehmen, wenn im Ausgangstext unhöfliche bzw. verletzende Formulierungen vorkommen oder politische heikle Angelegenheiten behandelt werden. In der Übersetzung sind inhaltliche Ergänzungen möglich, wenn der Übersetzer sich sicher ist, dass im Ausgangstext bestimmte Inhalte fehlen bzw. nicht verständlich zum Ausdruck gebracht werden. Grundlage für notwendige Ergänzungen ist eine Beratung mit dem Autor des Originals und/oder mit dem Auftraggeber; - Die Formulierungen in der Übersetzung müssen verständlich und eindeutig sein; 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Übersetzer orientiert sich im Übersetzungsprozess an den Zweck des Ausgangstextes. Es kann gesagt werden, dass der Zweck des Ausgangstextes als der rote Faden für den gesamten Übersetzungsprozess gilt; - Das zu übersetzende Dokument ist ausführlich zu lesen, zu analysieren und auf die Inhalte, den Fachsprachlichkeitsgrad und die terminologischen Aspekte hin zu prüfen. Wenn nötig, ist ein Beratungsgespräch mit Fachleuten zu führen; - Zur besseren Beurteilung einer Übersetzung eines Fachtextes sind notwendigerweise die Paralleltexte zu lesen, um

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Übersetzung liest sich flüssig wie ein Original; - Erwünscht ist die Beibehaltung der Feinheit der ausgangssprachlichen Formulierungen in der Übersetzung; - Der Schreibstil des Übersetzers sollte konstant sein, so dass die Formulierungen in der Übersetzung unnötigerweise kompliziert sind, weil es sich hier um das Übersetzen eines informativen Textes handelt. 	<p>den Sachverhalt des Ausgangstextes richtig zu verstehen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfen, ob die in der Übersetzung angewandten Termini gebräuchlich sind; - Die pragmatischen und stilistischen zielsprachlichen Regeln und Konventionen sind beim Beurteilen zu beachten. Überprüfen, ob in der Übersetzung Slangausdrücke, umgangssprachliche Formulierungen, komplexe un- oder schwerverständliche Sätze bzw. Satzgefüge vorhanden sind.
--	--	---

Aus der vorstehenden Tabelle ist ein Kriterienkatalog zur Beurteilung einer Übersetzung eines informativen Textes zu ersehen. Dieser Katalog ist offen und bedarf einer weiteren Konkretisierung von Anhaltspunkten und Kennzeichen für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. In der Praxis sind innerhalb der informativen Textsorte verschiedene Untersorten zu unterscheiden, daher wäre es von Bedeutung, einen Kriterienkatalog zur Beurteilung jeder Untersorte der informativen Textsorte aufzustellen.

4. Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass allein die zieltextabhängige Übersetzungskritik nicht genügend Nachweise für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen liefert. Um die Qualität einer Übersetzung feststellen zu können, ist ein

Vergleich zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext unerlässlich und zwar in literarischer¹⁸, linguistischer und pragmatischer Hinsicht (Reiß 1971 z. n. Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten, 2007: 5). Auf jede Hinsicht wird in einem anderen Aufsatz ausführlicher eingegangen.

Eines ist zu betonen, dass die Übersetzungstätigkeit mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Dabei geht es nicht nur um sprachliche, sondern auch um außersprachliche Determinanten. Es handelt sich nicht nur um Sprach-, sondern auch um Kulturarbeit, was in vielen Fällen zur Unübersetzbarkeit führt. Als Kritiker muss man typische Probleme in der Translation kennen, um ein faires und konstruktives Verhalten im Beurteilungsprozess zu zeigen.

¹⁸ Nach Reiß (1986) ist die literarische Hinsicht ausschlaggebend für „die Auswahl der Übersetzungsmethode und auch für die je nach Texttyp erfolgende Hierarchisierung der zu behaltenden Elemente.“ (Vgl. Ana Maria Bernardo in Juliane House und Nicole Baumgarten 2007: 5)

Literaturverzeichnis

Fremdsprachenliteratur

- Jelinek, E. (2001): *Die Liebhaberinnen* (21. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- House, J./Baumgarten N./Hrsg. (2007): *Translationskritik: Modelle und Methoden*. Bochum: AKS.
- Kautz, U. (2002): *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens* (2. Aufl.). München: Goethe Institut.
- Koller, W. (2004): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft* (7. aktualisierte Aufl.). Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Le, Hoai An (2011): *Probleme und Lösungsstrategien beim Übersetzen aus dem Vietnamesischen ins Deutsche* (Dissertation). Hamburg: Universität Hamburg.
- Mounin, G. (1967): *Die Übersetzung. Geschichte, Theorie, Anwendung*. München: Nymphenburg (Sammlung Dialog 20).
- Nord, C. (1991): *Textanalyse und Übersetzen, theoretische Grundlagen, Methoden und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*. Heidelberg: Groos.
- Reiß, K. (1986): *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München: Hueber.
- Reiß, K. (1976): *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*, Kronberg/Ts. 3. Aufl. 1993. Heidelberg: Groos.
- Reiß, K./Vermeer, H. J. (1991): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie* (2. Aufl.). Tübingen: Niemeyer.
- Stolze, R. (1997): *Übersetzungstheorien – Eine Einführung* (2. Aufl.). Tübingen: Gunter Narr.

Vietnamesische Literatur

- Cao Xuân Hạo. (2003). *Văn Việt Tiếng Việt Người Việt*. TP Hồ Chí Minh: NXB Trẻ.
- Lê Quang (dịch thuật). (2006). *Tình ơi là tình*. Đà Nẵng: Công ty Nhã Nam.
- Mai Huy Tân. (2000). *Khát vọng mùa xuân* (Tuyển tập ca khúc Đức với lời Đức và lời Việt). Hà Nội: Viện Âm nhạc.
- Võ Phiến. (1993). *Viết*. California (USA): Văn nghệ.

Webseiten

<http://vnn.vietnamnet.vn/vanhua/chuyende/2006/01/533571/>

http://www.stieprox.de/stieprox_intensiv_loesung.html

<http://www.tienve.org/home/literature/viewLiterature.do?action=viewArtwork&artworkId=471>